

Bayers SBK-Sparte wird von

Cinven

übernommen

Anfang 2021 hatte Bayer darüber informiert, dass der Geschäftsbereich Environmental Science veräußert werden soll. Dieser ist ein weltweit führender Anbieter für Lösungen zur Bekämpfung von Schädlingen, Krankheiten und Unkräutern in nicht-landwirtschaftlichen Bereichen – dazu gehören außer der professionellen Schädlingsbekämpfung auch die industrielle Vegetationskontrolle sowie die Bekämpfung von Krankheitsüberträgern. Weiterhin veräußert wurden die Bereiche „Forstwirtschaft“, „Rasen und Zierpflanzen“ und „Specialty Activities“. In einer offiziellen Information teilt Bayer mit, dass während der anstehenden Übergangsphase eine vollumfängliche Geschäftskontinuität gewährleistet wird.

Cinven ist ein europäisches Private Equity-Unternehmen mit Hauptsitz in London. Es wurde 1977 gegründet und agiert weltweit in acht Büros. Investments werden unter anderem in den Sektoren Healthcare, Financial Services

und Business Services getätigt. Es gibt in der DACH-Region bereits diverse Unternehmensbeteiligungen, darunter Synlab, Stada und Think-Cell. Cinven hat auch in Deutschland bereits in zahlreiche Firmen investiert und diese zum Teil wieder veräußert. Für den Bayer-Geschäftsbereich Environmental Science hat Cinven umgerechnet 2,4 Milliarden Euro bezahlt und damit mehr als die erwarteten 2 Milliarden Euro. Der Verkauf soll in der zweiten Jahreshälfte 2022 abgeschlossen werden. Mit den Einnahmen will Bayer laut offizieller Mitteilung die eigene Nettoverschuldung reduzieren.

Laut Bayer-Mitteilung will Cinven die Geschäfte weiter vorantreiben und das Wachstum beschleunigen. Bayer selbst will sich mit der Division CropScience stärker auf das landwirtschaftliche Kerngeschäft konzentrieren. Rund 800 Angestellte sind in den veräußerten Sektoren in mehr als 100 Ländern tätig.

■ ■ Pia-Kim Schaper, Redaktion DpS

Redaktionskommentar

Nun ist es soweit: Ein Investor für die Schädlingsbekämpfungssparte von Bayer wurde gefunden und Cinven kauft den Bereich Environmental Science für 2,4 Milliarden Euro. Der Verkauf wird bis in die zweite Jahreshälfte hinein abgewickelt. Bis dahin ändert sich vermutlich nichts. Und danach – was passiert 2023 und darüber hinaus mit den Schädlingsbekämpfungs-Produkten aus dem Hause Bayer? Ich vermute, dass auch nach Abschluss der Veräußerung (fast) alles beim Alten bleiben wird. Die Angestellten dürften übernommen werden. Produkte zu verändern, ist v.a. in unserer Branche ein großer Aufwand, da ein Zulassungsprozess durchlaufen werden müsste. Mittel- bis langfristig könnte Cinven jedoch die Entwicklung neuer Produkte vorantreiben, denn Cinven wird vermutlich weiterhin Geld in die Sparten investieren, um auch den Wert zu steigern. Neue Geldmittel könnten zur Verfügung stehen, um die Produktpalette zu erweitern und damit mehr Einnahmen zu erzielen. Cinven macht auf mich nicht den Ein-



druck, als wolle das Unternehmen Bayer schnellstmöglich weiterverkaufen. Langfristige Planungen wären somit möglich und die Zeit wäre vorhanden, die für eine Produktentwicklung notwendig ist. Es wird spannend, was wir künftig aus dem Hause Bayer/Cinven erwarten dürfen. Ich spreche hierzu für eine unserer kommenden Ausgaben mit Sohan Singh und Ulf Kremling von (noch) Bayer darüber. Schicken Sie mir gerne Ihre Fragen an schaper@beckmann-verlag.de.

■ ■ Pia-Kim Schaper, Redaktion DpS



Leserinnenbrief*

Zu unseren Artikeln über durch die Bed Bug Foundation (BBF) zertifizierte Bettwanzenspürhunde erreichte uns folgender Brief von Daniela Salg. Sie ist selbst Hundeführerin und mit mehreren Bettwanzenspürhunden im Einsatz.

Liebe Redaktion, ich habe die DpS-Artikel und den Online-Beitrag über die BBF gelesen. Als mittlerweile nur noch passives BBF-Mitglied möchte ich dazu ein kurzes Statement geben: Die BBF hat mich über Jahre überzeugt, jedoch gab es einige Umstände, die mich dazu bewegten, mich vom Prüfungsprozess der BBF zu trennen. Nun möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die BBF nicht das Maß aller Dinge ist. Es gibt auch qualitativ hoch ausgebildete Hunde-Teams, die nicht mehr an der BBF-Prüfung teilnehmen aus diversen Gründen. Ich persönlich hatte am 29. Januar 2022 das Vergnügen, an einer Prüfung teilhaben zu können, ausgerichtet vom Suchhundezentrum Schweiz. Die Prüfung wurde von einem externen Richter bewertet, der nichts mit

dem Suchhundezentrum Schweiz zu tun hat, selbst keine Bettwanzenspürhunde führt oder ausbildet und auch nicht in irgendeiner Weise für das Suchhundezentrum Schweiz arbeitet oder dort Bettwanzenspürhunde ausbildet. Er wird als externer Prüfer vom Suchhundezentrum Schweiz „gebucht“. Der Richter verfügt über einen hohen Ausbildungs- und Wissensstand und kann Fortbildungen geben, zusätzlich zu seiner beruflichen Tätigkeit als Hundeführer, und Ausbilder in einer anderen Spürhundesparte. Die Prüfung fand an einem Ort statt, an dem keine Ausbildung der für die Prüfung angetretenen Spürhundeteams stattgefunden hat. Es waren Prüflinge zugelassen, die von anderen Ausbildungsstätten kamen, und vor allen Dingen war die Prüfungsgebühr absolut

in Ordnung. Diese war bekannt, berechnet mit „all inclusive“ und es gab keine Sonderkosten, die im Voraus nicht bekannt waren. Die Bewertungen durch den Richter waren neutral gehalten und es ging nicht ins Persönliche. Jedoch bekam jeder Prüfling wertvolle Tipps, egal ob bestanden oder nicht bestanden. Der Richter war der Mensch, der er schon vor der Prüfung war, und veränderte nicht schlagartig zum Prüfungsbeginn sein Wesen zu Arroganz und Hochnäsigkeit. „Mensch“ und authentisch bleiben, tut den nervösen Prüflingen gut. Dies ist aus meiner Erfahrung so bei der BBF leider nicht immer gegeben. Ich sehe dort Richter, die gleichzeitig als Hundeführer und Ausbilder und/oder noch in der Vorstandschaft tätig sind. Hundeführer in eigenem Job ist meiner Meinung

nach in Ordnung, jedoch sollte ein Ausbilder nicht seine eigenen Schüler*innen am Ausbildungsplatz (Hotel) überprüfen dürfen, so die Rückmeldung von Schüler*innen, die zu mir in die Ausbildung gewechselt sind. Ebenso bin ich der Meinung, dass man nicht gleichzeitig als Ausbilder und Richter die Interessen der Mitglieder in der Vorstandschaft vertreten kann. Es verliert an Neutralität. Viele Grüße

□ □ Daniela Salg, Dogs' Spirit Spürhunde, aus Schopfheim und Goldswil bei Interlaaken

* Die Redaktion weist darauf hin, dass der Inhalt der Leserbriefe die Ansicht der Einsendenden wiedergibt, die mit der Meinung der Redaktion oder des Verlages nicht unbedingt übereinstimmt.